

## Sitzung des Gemeinderates

In seiner Sitzung am Montag, 24. Januar 2011, behandelte das Ratsgremium folgende Tagesordnungspunkte:

### **TOP 1: Bekanntgabe der Beschlüsse aus nicht-öffentlicher Sitzung**

In der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 13. Dezember 2010 wurde folgender Beschluss gefasst, welcher gemäß § 35, Absatz 1, der Gemeindeordnung bekannt gegeben wurde:

- Niederschlagung einer uneinbringlichen Forderung

### **TOP 2: Ehrung von Gemeinderat Gerhard Jungmann mit dem Ehrenteller der Gemeinde Ketsch für zehnjährige Ratstätigkeit**

„Fast auf den Tag genau vor zehn Jahren ist Herr Gerhard Jungmann für das ausgeschiedene Gemeinderatsmitglied Manfred Weik am 22. Januar 2001 in das Ketscher Ratsgremium nachgerückt“, erinnerte Bürgermeister Kappenstein in seiner Laudatio. „Es war ein guter Tag, aber nicht etwa wegen des frühzeitigen Ausscheidens von Herrn Weik, sondern weil wir hier im Gemeinderat ein Mitglied hinzubekommen haben, das sich über alle Parteigrenzen hinweg für die sachliche Arbeit im Rat einsetzt und sich dafür stark macht“, fuhr Bürgermeister Kappenstein fort.

Gerhard Jungmann sei beliebt, fleißig und auf sein Wort sei Verlass. „Kurz gesagt: Er tut dem Ketscher Ratsgremium gut!“

Bürgermeister Kappenstein kam sodann auf die Einsatzbereitschaft von Gerhard Jungmann zu sprechen: Seit 1. Juli 2003 ist Gemeinderat Jungmann Sprecher der SPD-Gemeinderatsfraktion; des Weiteren vertritt er die Interessen der Gemeinde im Schulverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch und er ist im Finanz- und Verwaltungsausschuss, im Bau- und Umweltausschuss, im ständigen Umlegungsausschuss und im Partnerschaftsausschuss vertreten. „In dieser Funktion war er auch mit von der Partie, als wir im Mai 2009 das erste Mal unsere französische Partnergemeinde Trélazé besucht haben“, machte Bürgermeister Kappenstein deutlich und fügte hinzu: „Doch damit nicht genug: Bei den Kreistagswahlen am 7. Juni 2009, bei denen Gerhard Jungmann für die Partei der SPD kandidiert hatte, schenken ihm seine Wähler das Vertrauen und übertrugen ihm das Kreistagsmandat.“ Auch im Vereinsleben der

Gemeinde sei Gerhard Jungmann kein Unbekannter und sein Engagement kenne fast keine Grenzen. „Sowohl in den kulturtragenden Vereinigungen als auch in den Sportvereinen, allen voran der KSV Ketsch, hat Gerhard Jungmann so manche besondere Funktion ausgeübt“, würdigte Bürgermeister Kappenstein.



Als Dank und in Anerkennung seiner kommunalpolitischen Verdienste für zehnjährige Mitgliedschaft im Ketscher Gemeinderat verlas Bürgermeister Jürgen Kappenstein die Urkunde und überreichte Gerhard Jungmann den Ehrenteller der Gemeinde.

Gemeinderat Tarek Badr (SPD) gratulierte Gerhard Jungmann zu seiner Ehrung, überreichte ihm ein Präsent und sprach ihm ein großes Lob für dessen „besonnene und konstruktive Politik und für sein organisatorisches Talent“ aus, mit dem er die Fraktion und den Gemeinderat bereichere. Die großen Fußstapfen, in die Gerhard Jungmann vor zehn Jahren für Manfred Weik als Gemeinderat und später für Peter Hippeli als Fraktionssprecher getreten sei, habe er mehr als gut ausgefüllt. „Die SPD in Ketsch ist stolz auf dich, und du und die Gemeinde, ihr könnt es auch sein!“

„Es war und ist stets eine kameradschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit“, unterstrich Gemeinderat Thomas Franz (CDU). Für das Gremium sei es wichtig, dass Themen sachlich und unabhängig von der Parteizugehörigkeit behandelt werden. Für Gerhard Jungmann sei dies von Anfang an selbstverständlich gewesen. „Sein Wort gilt, und für die zweitgrößte Fraktion unseres Gemeinderates kann ich mir keinen besseren Kollegen vorstellen“, schloss Gemeinderat Franz seine Glückwünsche.

Gemeinderat Rudi Kurbiuhn (FWV) lobte ebenfalls das vertrauensvolle Miteinander, das immer gute Früchte getragen habe und brachte den Wunsch zum Ausdruck, dass diese Zusammenarbeit mit Gerhard Jungmann noch viele Jahre fortbestehe.

Auch Dr. Dieter Feinauer (FDP/KL) gratulierte Gerhard Jungmann und wünschte ihm alles Gute für die nächsten zehn Jahre.

„Ich sage ganz einfach Danke für so viel Positives und ich hoffe, noch lange so weiterarbeiten zu können“, freute sich Gemeinderat Jungmann über die Auszeichnung.

### **TOP 3: Vereinsangelegenheit/Zuschussantrag der Schützengilde zur Dacherneuerung der Luftgewehrhalle**

Bürgermeister Kappenstein informierte, dass die Schützengilde einen Zuschuss beantragt habe, weil die Luftgewehrhalle sanierungsbedürftig ist. Das Gebäude soll daher eine neue Eindeckung erhalten. Der Zuschussantrag der Schützengilde sei rechtzeitig gestellt worden, so dass die gemeindlichen Ausgaben bereits im Haushaltsjahr 2011 berücksichtigt werden konnten. Das kostengünstigste Angebot in Höhe von 23.289,49 Euro habe die Firma T. Grieser & H. Schäfer GdR abgegeben.

Der Verein habe ausreichende Eigenmittel zur Finanzierung der Maßnahme bestätigt und des Weiteren sei beim Badischen Sportbund ein Zuschuss beantragt worden. Hier liege jedoch noch kein Bescheid vor. Die Auszahlung des Zuschusses könne daher – dies sei die einzige Bedingung - erst vorgenommen werden, wenn der Bescheid des Badischen Sportbunds eingegangen ist, betonte Bürgermeister Kappenstein.

Gemeinderat Siegfried Mayer (CDU) hob hervor, dass das breit gefächerte Angebot der Ketscher Vereine in hohem Maße zur Attraktivität der Gemeinde beitrage. „Wir sind froh, dass wir auch in Zeiten knapper Kassen die nötigen Mittel bereitstellen können, um sinnvolle und notwendige Investitionen der Vereine zu unterstützen.“

Gemeinderat Gerhard Jungmann (SPD) merkte an, dass der Antrag der Schützengilde die Richtlinien der Gemeinde zur Förderung der Vereine für außergewöhnliche Investitionen erfülle: „Somit kann die Schützengilde weiterhin ihren Schießsport im Trockenen ausüben!“

Gemeinderat Frank Müller (FWV) machte deutlich, dass die Bitumendacheindeckung an der Luftgewehrhalle des Schützenvereins derart schadhaft sei, dass im Inneren der Halle bereits massive Wasserschäden aufgetreten sind. Die Schützengilde müsse deshalb, so bald als möglich, die Dacheindeckung erneuern, um Folgeschäden an der Bausubstanz zu vermeiden und die Nutzung der Halle für den Vereinsbetrieb gewährleisten zu

können. Diese Gesamtmaßnahme sei ohne Frage notwendig.

Dr. Dieter Feinauer (FDP/KL) befürwortete ebenfalls, die maximale Zuschusssumme auszuzahlen: „Die Unterstützung der Vereine ist eine gute Sache!“

Anschließend erging der einstimmige Beschluss, dass der Schützengilde Ketsch für die Dacherneuerung der Luftgewehrhalle ein Zuschuss in Höhe von 20 Prozent der nachgewiesenen, zuschussfähigen Gesamtkosten, maximal jedoch ein Zuschuss in Höhe von 4.657,90 Euro, bewilligt wird. Die Auszahlung erfolgt nach Abschluss der Vorlage des Bescheides des Badischen Sportbunds.

### **TOP 4: Annahme von Spenden**

Bürgermeister Jürgen Kappenstein informierte, dass die Gemeinde auch 2010 wieder einige Spenden von Bürgern und Unternehmern annehmen und diese Gelder einem entsprechenden Zweck, der von den Spendern angegeben wurde, zuführen durfte. Insgesamt sei eine Spendensumme von 8.590,81 Euro zusammengekommen. „Das ist sehr erfreulich“, unterstrich Bürgermeister Kappenstein. Spendenzweck sei in aller Regel die Nachbarschaftshilfe gewesen, aber auch die örtlichen Kindergärten. Bürgermeister Kappenstein dankte allen Spendern. Mit Hilfe der Spenden könne manche Arbeit erleichtert werden, denn oftmals können hiervon Gerätschaften bezuschusst werden, beispielsweise ein Außenspielgerät für den Kindergarten, für das nicht unbedingt hätte Geld bereitgestellt werden können und das nun sehr gerne angeschafft wurde. „Zur Nachahmung empfohlen!“, regte Bürgermeister Kappenstein an.

Gemeinderat Thomas Franz (CDU) meinte, dass die zahlreichen Spenden an die Kindergärten zeigen, wie wichtig es aus der Sicht der Spender ist, in den Nachwuchs zu investieren. „Hier gehen Gemeinde und Spender im Parallelschritt“. Anschließend fragte Gemeinderat Franz, ob Spender auch für Schlaglöcher denkbar wären. Bürgermeister Kappenstein erläuterte, dass die Straßenschäden, die der frostige Winter bereits hinterlassen hat, natürlich ein Thema seien. Im Moment bekomme man jedoch keinen Asphalt, weil es die Temperaturen nicht zulassen. Kaltmaterial bringe nichts, denn nach wenigen Tagen sei es wieder herausgefahren.

Gemeinderat Tarek Badr (SPD) hob hervor, dass Spenden in Zeiten schmaler kommunaler Kassen immer willkommen seien. „Es gilt dabei, nicht allein die Bereitschaft einer Geldzuwendung, sondern

insbesondere das dahinter stehende soziale Engagement zu würdigen, das sich in der Unterstützung bestimmter Institutionen oder auch im Verzicht auf Vergütung, beispielsweise bei der Nachbarschaftshilfe, zeigt.“ Dies bringe einen Gemeinsinn zum Ausdruck, welcher der Gemeinde nur förderlich sein kann. Jeder einzelne trage mit seiner Spende zu einem funktionierenden Gemeinwesen bei.

Auf die Nachbarschaftshilfe kam auch Gemeinderat Dieter Mummert (FWV) zu sprechen: Es sei sehr positiv, dass die Nachbarschaftshilfe so gut funktioniert. Jene Menschen, die sich hier bemühen, verdienen Dank und Respekt. „Vielleicht ist es auch ein Ansporn für andere, sich zu engagieren.“

Alle Fraktionen sprachen den Spendern ihren Dank aus. Anschließend erging der einstimmige Beschluss der Annahme und Weitergabe der in der Anlage aufgeführten Spenden.

#### **TOP 5: Außenbereichsvorhaben „Brühler Pfad“/Gemeindliches Einvernehmen**

Bürgermeister Kappenstein führte aus, dass der Antragsteller eine rund 44 Hektar große landwirtschaftliche Fläche bewirtschaftete. Dort werden 60 Pensionspferde gehalten, so dass es sich eindeutig um einen landwirtschaftlichen Betrieb handle. Das Vorhaben - vier Sattelkammern und ein überdachter Platz - bestehe bereits, allerdings ohne Baugenehmigung. Das Gebäude sei, zu allem Übel, direkt an der Grundstücksgrenze errichtet worden, was nicht zulässig ist. Deshalb müsse es nun um 2,50 Meter von dieser Grenze versetzt werden, damit die gesetzlich vorgeschriebenen Abstandsflächen eingehalten sind. Die Anfragen bei den Trägern öffentlicher Belange haben keine negativen Stellungnahmen ergeben.

„Der Antragsteller betreut und pflegt Pferde seit mehreren Jahren auf dem landwirtschaftlichen Anwesen“, sagte Gemeinderätin Carmen Gaa (CDU) in ihrer Stellungnahme. Solch ein Betrieb müsse sich ohne Frage mit den Gebäuden am Bedarf orientieren. Wäre jedoch eine Genehmigung rechtzeitig beantragt worden, hätten die Bauherren viel Zeit und Geld gespart.

Gemeinderat Hans-Peter Rist (SPD) erinnerte daran, dass der Gemeinderat schon im März 2008 für ein Außenbereichsvorhaben im Brühler Pfad sein gemeindliches Einvernehmen erteilt habe. Bereits damals sei man mit einem Bauvorhaben konfrontiert worden, das teilweise bereits errichtet worden war: eine Bewegungshalle und zwei Pferdeboxen. „Für mich ist es deshalb unverständlich, dass der Antragsteller erneut zuerst

baut und dann einen Antrag stellt, der abermals ohne jegliche Bedenken der zuständigen Behörden genehmigungsfähig ist.“ Vielleicht könne die Verwaltung den Antragsteller dieses Mal überzeugen, zukünftig den vorgeschriebenen Verfahrensweg einzuhalten.

„Offenbar wird das Angebot der Pferdepflege auf dem Hof des Antragstellers so intensiv genutzt, dass zusätzlich vier Sattelkammern und ein überdachter Platz benötigt werden“, führte Gemeinderat Rudi Kurbiuhn (FWV) aus. Bereits 2008 habe man dem Bauvorhaben mit den Pferdeboxen zugestimmt und auch dieses Mal wolle man das tun. „Wir hoffen jedoch, in Zukunft kein nachträgliches Einvernehmen mehr erteilen zu müssen.“ Gemeinderat Dr. Dieter Feinauer (FDP/KL) bedauerte, dass die klassische Landwirtschaft zur Produktion von Nahrungsmitteln immer mehr zurückgeht. Als Alternative sei die Haltung von Pferden heutzutage sehr wichtig, da diese Tiere eine enge soziale Beziehung zum Menschen aufbauen.

Einstimmig erging der Beschluss, das gemeindliche Einvernehmen gemäß § 36 Baugesetzbuch zu erteilen: für das Bauvorhaben zur Errichtung von vier Containern als Sattelkammer mit einer Verbindungsüberdachung auf dem Grundstück Flurstück Nr. 6077, Brühler Pfad 1 in Ketsch.

#### **TOP 6: Berichte des Bürgermeisters**

- Bürgermeister Kappenstein gab bekannt, dass das Kommunalrechtsamt des Rhein-Neckar-Kreises die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans der Gemeinde sowie der Wirtschaftspläne für die Eigenbetriebe für das Jahr 2011 bestätigt habe.

- Bürgermeister Jürgen Kappenstein kam auf den Bau der Kindertagesstätte in der Kolpingstraße 38 zu sprechen. „Nachdem zum Ende des letzten Jahres und auch noch zwischen Weihnachten und Neujahr eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen war, ist die Baustelle mittlerweile verwaist.“ Hierfür gebe es folgenden Grund: Die Firma Junior SystemBau Karlsruhe, die mit der Errichtung der Kindertagesstätte beauftragt worden war, habe Insolvenzantrag gestellt und das Amtsgericht Karlsruhe habe mit Beschluss vom 19. Januar 2011 die vorläufige Verwaltung, verbunden mit einem Zustimmungsvorbehalt, angeordnet und Herrn Rechtsanwalt Bassermann als vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Unter diesen Voraussetzungen und vor allem, um sich für die Zukunft aus dem Insolvenzverfahren lösen zu können, habe die Gemeinde mit Schreiben vom 21. Januar 2011 - am gleichen Tag, an dem die

Gemeinde erfahren hat, dass ein Insolvenzantrag gestellt worden ist - die Kündigung des Werkvertrages gegenüber der Firma Junior SystemBau ausgesprochen. Am Dienstag, 25. Januar, werde die Baustelle besichtigt und gutachtlich der Stand der Bauleistungen festgehalten. Dieses Gutachten sei notwendig, um mit den Handwerkern Verhandlungen über die Fortführung der angefangenen Bauarbeiten aufnehmen zu können. Alle Arbeiten, die vor der Begutachtung ausgeführt wurden, seien im Rahmen der Vertragsregelung mit der Firma Junior ausgeführt und abzurechnen; danach ausgeführte Leistungen können unter Umständen auf der Grundlage einer noch abzuschließenden Vertragsregelung zwischen der Gemeinde und den Handwerkern abgerechnet werden.

„Die Gemeinde Ketsch hat sich zur Erfüllung des Vertrages an ihre Pflichten gehalten, das heißt Abschlagszahlungen wurden in voller Höhe und rechtzeitig beglichen“, betonte Bürgermeister Kappenstein. Die Pflichten aus dem Vertrag, die die Firma Junior hat, seien jedoch nicht erfüllt worden. Dies müsse hier klar gesagt werden. Vorrangige Aufgabe der Gemeinde sei es jetzt, das Kindergartengebäude fertigzustellen. Die Gemeinde werde durch einen Anwalt vor Gericht entsprechend auftreten und sich schadlos halten. „Wir versuchen mit aller Kraft und natürlich mit Zeitdruck, dass es vorangeht. Wir haben die Möglichkeit, jetzt das Zepter selbst in die Hand zu nehmen.“

- Bürgermeister Kappenstein gab bekannt, dass im Laufe der Woche die Kanalbauarbeiten in der Hockenheimer Straße wieder aufgenommen werden.

#### **TOP 7: Anfragen der Gemeinderäte**

Die Anfragen der Gemeinderäte bezogen sich auf folgende Sachverhalte:

- Neue Geschwindigkeitsbeschränkung Hockenheimer Straße
- Parksituation bei Veranstaltungen in der Neurothalle

#### **TOP 8: Anfragen der Sitzungsbesucher**

Aus den Reihen der Sitzungsbesucher wurden zu folgenden Themen Anfragen gestellt:

- Neue Geschwindigkeitsbeschränkung Hockenheimer Straße
- Verschmutzte Wege durch Baumfällarbeiten

- Grünanlage in der Nelkenstraße
- Imbisswagen am Marktplatz
- Hinweisschild in der Hockenheimer Straße für Radfahrer
- Ortskernsanierung
- Nutzung von Garagen